

Bäuerliche Verpackungen



**Südtiroler
Bauernbund**

Innovation & Energie



Infoblatt

Die Verpackung verlängert nicht nur die Haltbarkeit von Lebensmitteln, sondern ist auch eine stille Verkäuferin, die den Konsumenten zum Kauf animiert. Das folgende Infoblatt, welches im Rahmen des ELER-geförderten Projektes INNOProdukte verfasst wurde, soll die unterschiedlichen Aufgaben der Verpackung beschreiben und die wichtigsten Fragestellungen für die Entwicklung der eigenen Verpackung zusammenfassen.

Inhaltsverzeichnis

1 Funktionen der Verpackung	2
1.1 Behältnis	2
1.2 Schutz	2
1.3 Konvenienz	2
1.4 Marketing	2
2 Bäuerliches Verpackungsdesign	2
2.1 Konfektionsgröße & Vielseitigkeit	3
2.2 Produktsicherheit	3
2.3 Verpackungsmaterialien	3
2.4 Produktkommunikation	3
2.5 Funktionalität	4
3 Fazit & Ausblick	5

1 Funktionen der Verpackung

Die Funktionen der Verpackung sind vielfältig. Sie schützt das Lebensmittel vor Verschmutzung und Verderb entlang der gesamten Lieferkette und auch im Verkauf. Zudem macht Verpackung den standardisierten Verkauf (einheitliche Größen und Mengen) möglich. Die Funktionen einer Verpackung werden im Folgenden erklärt.

1.1 Behältnis

In erster Linie ist Verpackung ein Behältnis, in dem eine bestimmte Menge eines Produkts aufbewahrt wird. Das Behältnis kann verschiedene Größen und Formen haben, es sollte dicht sein und das Auslaufen des Lebensmittels verhindern. Auch wenn diese Funktion auf den ersten Blick sehr simpel wirkt, zählt sie zu den wichtigsten Aufgaben einer guten Verpackung. Hält die Verpackung dem Praxistest nicht Stand, können die Produkte nicht mehr verkauft werden. Je nach Lieferweg muss diese Funktion auch unter Stressbedingungen (unebene Straßen, Temperaturschwankungen, usw.) erfüllt sein.

1.2 Schutz

Verpackung muss dem Lebensmittel Schutz bieten. Die Verpackung soll das Lebensmittel vor ungewollten Umwelteinflüssen, wie Wasser, Wasserdampf, Fremdgerüchen, Mikroorganismen, Schmutz und vielen anderen Einwirkungen schützen. Je nach Produkt, Haltbarkeit und Transportweg muss der Schutz gegen bestimmte Umwelteinflüsse stärker ausgeprägt sein.

1.3 Konvenienz

Verpackung soll einen leichten Gebrauch des Lebensmittels fördern. Sie sollte genau die richtige Größe haben und sich leicht öffnen lassen. Die Verpackung sollte sich leicht entsorgen lassen und an die Bedürfnisse der Konsumenten angepasst sein. Beispielsweise bieten sich für bestimmte Produktgruppen, zum Beispiel Nüsse, wiederverschließbare Verpackungen an.

1.4 Marketing

Verpackung sollte das Produkt richtig in Szene setzen, den Kunden ansprechen und gleichzeitig alle verbraucherrelevanten und rechtlich vorgeschriebenen Informationen enthalten. Sie sollte auf das verpackte Produkt aufmerksam machen, von diesem jedoch nicht zu sehr ablenken. Eine gute Verpackung fällt demnach nicht negativ auf und unterstützt den Konsum des Lebensmittels.

2 Bäuerliches Verpackungsdesign

Gute Ideen für die Produktverpackung bäuerlicher Produkte sind entscheidend, um die wesentlichen Merkmale der verpackten Produkte optimal hervorzuheben. Die größten Merkmale bäuerlicher Produkte sind deren Authentizität, Originalität und Qualität. Es ist nicht leicht die richtige Verpackung für das bäuerliche Produkt zu finden, welche alle genannten Aspekte vereint. Deshalb ist es wichtig, sich dabei professionell beraten zu lassen. Dafür sollten bereits im Vorfeld die folgenden Überlegungen angestellt werden.

2.1 Konfektionsgröße & Vielseitigkeit

Generell gilt es, die Konfektionsgröße der Verpackung an die Bedürfnisse der Kunden anzupassen. Soll das Produkt später auch in kleineren oder größeren Konfektionen verkauft werden, sollte dies bereits beim ersten Design berücksichtigt werden. Auch hier liegen die Bedürfnisse der Kunden im Vordergrund, bei Honig macht es beispielsweise Sinn, nicht nur das 1kg-Glas, sondern auch das 250g-Glas für den Einzelhaushalt bereitzustellen.

Werden verschiedene Produkte produziert, ist es sinnvoll, ein einheitliches Verpackungskonzept zu entwickeln. So kann beispielsweise eine Einheitsgröße für verschiedene Produkte verwendet werden, gleichzeitig sollte sich das Design bei unterschiedlichen Konfektionsgrößen nicht zu stark voneinander unterscheiden. So erkennt der Kunde den roten Faden und kann die Produkte klar einem Hersteller zuordnen.

2.2 Produktsicherheit

Je nach Produkt können verschiedene Verpackungsmaterialien zum Einsatz kommen. So sollte bei fetthaltigen Lebensmitteln auf die Verwendung von geeignetem Plastik geachtet werden. Fetthaltige Lebensmittel können Weichmacher, wie BPA, aus den Polypropylen-Verpackungen lösen.

Aber auch die geforderten Barriereigenschaften und die Haltbarkeit des Produktes beeinflussen die Wahl der Verpackung maßgeblich. Hier spielen Licht-, Wasser- und Luftdurchlässigkeit eine maßgebliche Rolle. So sollte beispielsweise eine Verpackung für Bier eine möglichst geringe Licht- und Luftdurchlässigkeit besitzen, da Bier zur Oxidation neigt. Bei getrockneten Früchten ist hingegen die Wasser- und Dampfbarriere entscheidend, da dadurch die nachträgliche Wasseraufnahme aus der Luft verhindert wird.

2.3 Verpackungsmaterialien

Nachdem abgeklärt wurde, welche Barriereigenschaften die Verpackung aufweisen muss, um die Produktsicherheit zu garantieren, kann die Wahl des passenden Materials getroffen werden. Generell gilt, dass alle Lebensmittelkontaktmaterialien (Bedruckstoff und Farbe) entsprechende Zertifizierungen aufweisen müssen, um die Sicherheit des Produkts zu gewährleisten.

Bei der Wahl der Materialien gilt es, einen Kompromiss zwischen den persönlichen Präferenzen, finanziellen Aspekten und den Ansprüchen des Kunden zu finden.

Die Verwendung von natürlichen und umweltfreundlichen Verpackungsmaterialien, wie Karton oder recycelbaren Kunststoffen, betont die Verbundenheit mit der Natur und unterstreicht das nachhaltige Engagement bäuerlicher Betriebe. Herkunft und Nachhaltigkeit der Rohstoffe sollten berücksichtigt werden, um sicherzustellen, dass die Verpackung den Umweltansprüchen gerecht wird. Finanzielle Aspekte sollten bei der Wahl von Verpackungslösungen bedacht werden – ebenso wie die Möglichkeit, Mehrkosten an den Endkonsumenten weiterzureichen.

2.4 Produktkommunikation

Jede Verpackung fungiert als „stille Verkäuferin“. Ist sie interessant gestaltet, so wird sich der Konsument auch für das Produkt interessieren. Die Verpackung sollte deshalb klare und gut sichtbare Informationen über das Produkt liefern. Beispielsweise kann die Angabe von Herkunftsort, Anbaumethode, Erntezeitpunkt oder spezifische Qualitätsmerkmalen das Vertrauen der Kunden stärken. Die Verpackung soll die Präsentation des Produkts unterstützen, also vor

allem den Inhalt ideal in Szene setzen. Das kann beispielsweise durch ein Sichtfenster gewährleistet werden.

Die Integration personalisierter Elemente, wie handgeschriebene Schriftzüge, Hofmarken oder Illustrationen, die direkt am Hof vorhanden sind, unterstreichen die Einzigartigkeit und vermitteln einen persönlichen und traditionellen Charakter.

Rückseitige Etiketten oder zusätzliche Informationsmaterialien auf der Verpackung können dazu genutzt werden, Geschichten über den Betrieb, die Familie und die Herstellungsprozesse zu erzählen.

2.4.1 Rechtliches

Viele Informationen sind verpflichtend auf verpackten Lebensmitteln anzugeben und unterliegen genauen gesetzlichen Regelungen. Es ist ratsam, sich bereits vorab über die genaueren Anforderungen zu informieren, sodass diese beim Verpackungsdesign mitberücksichtigt werden können.

Auch freiwillige Zusatzangaben unterliegen teilweise gesetzlichen Regelungen. Besondere Vorsicht ist geboten, wenn Angaben eine gesundheitliche Wirkung suggerieren (z.B. "fördert die Abwehrkräfte", "Gesund und Gut" usw.) oder Alleinstellungsmerkmale betonen (z.B. "der Beste", "die Einzige" usw.). In diesem Zusammenhang ist es wichtig, die geltenden Vorschriften genau zu kennen und sicherzustellen, dass alle freiwilligen Angaben den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

2.5 Funktionalität

Die Verpackung sollte praktisch und benutzerfreundlich sein, wobei innovative Elemente die Benutzererfahrung verbessern können. Die beste Verpackung bringt nichts, wenn der Kunde diese nur schwer öffnen und das Produkt nicht verzehren kann. Lässt sich die Verpackung nicht öffnen, so ist bereits der erste Eindruck negativ.

Die Funktionalität soll nicht nur beim Endkonsumenten gegeben sein, sondern entlang des gesamten Herstellungs- und Vermarktungsprozess. Es empfiehlt sich, die Verpackung auf ihre Kompatibilität mit der Produktion, Lagerung und dem Transport zu prüfen.

Je nach Produkt muss die Möglichkeit der Umverpackung (sekundäre Verpackung) bzw. der Palettierbarkeit¹ (tertiäre Verpackung) gegeben sein. Dies sollte vor allem dann mitgedacht werden, wenn für die Zukunft eine Steigerung der Produktionsmengen denkbar ist. Je nach Produkt kann die sekundäre oder tertiäre Verpackung auch vernachlässigt werden.

¹ Viele Produkte werden durch externe Logistikunternehmen versendet. Logistikunternehmen unterliegen verschiedenen Normen, so ist der Transport meist auf Europaletten zugeschnitten. Hier kommt die Stapel- und Palettierbarkeit der Verpackung zu tragen. Sie beschreibt, wie gut sich die Verpackung auf einer Europalette anordnen bzw. stapeln lässt. Die Palettierbarkeit berücksichtigt dabei Faktoren wie etwa den entstandenen Leerraum, als auch die Stabilität der Palette im Transport.

3 Fazit & Ausblick

Die Verpackung für bäuerliche Produkte sollte nicht nur funktional sein, sondern auch die Geschichte und Werte des landwirtschaftlichen Betriebs authentisch widerspiegeln. Eine ansprechende Verpackung kann dabei helfen, die Aufmerksamkeit der Verbraucher zu gewinnen und die Wertschätzung für die bäuerlichen Produkte zu steigern. Hat sich der landwirtschaftliche Betrieb Gedanken über die oben genannten Aspekte der Verpackung gemacht, so steht der erfolgreichen Umsetzung nichts mehr im Weg.

Wie die Lebensmittelherstellung unterliegt auch die Verpackungsindustrie zahlreichen Trends. So wird zukünftig das Thema der Nachhaltigkeit, intelligente und smarte Verpackung im Mittelpunkt stehen.

Autoren

Elmar Thaler (Effekt! GmbH); Lena Staffler und Lukas Luggin (Südtiroler Bauernbund – Abteilung Innovation & Energie).

Editor

Matthias Bertagnolli (Südtiroler Bauernbund – Abteilung Innovation & Energie).

Bilder

Pixabay: Titelbild

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren. Die Informationen dieses Infoblatts wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt, trotzdem kann keine Gewähr oder Haftung für die Richtigkeit und Aktualität übernommen werden. Sie beruhen auf dem Wissensstand von Januar 2024. Zudem ist zu beachten, dass Gesetze und Interpretationen auch kurzfristig abgeändert werden können und daher Anwendungsprobleme grundsätzlich nicht auszuschließen sind. Im Zweifelsfalle und für eine Vertiefung der Materie wird auf die entsprechenden Rechtsquellen verwiesen bzw. auf entsprechende fachliche Beratung.



**Südtiroler
Bauernbund**

Innovation & Energie

Südtiroler Bauernbund

Abteilung Innovation & Energie

E-Mail: innovation-energie@sbb.it

Tel.: +39 0471 999 363



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums 2014-2020
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
EU-Verordnung 1305/2013

